

Immaterielles Kulturerbe in der Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch
Eine Untersuchung der Massnahmen zur Förderung der lebendigen
Traditionen und deren Bedeutung für eine nachhaltige
Regionalentwicklung

Masterarbeit am Geographischen Institut der philosophisch-naturwissenschaftlichen
Fakultät der Universität Bern

Abteilung Geographien der Nachhaltigkeit – Unit Kritische Nachhaltigkeitsforschung



vorgelegt von:

Elena Paganoni

Matr. Nr.: 15-062-292

Leitung: Dr. Theresa Tribaldos

Betreuung: Alessandra Lochmatter (Trägerschaft Swiss-Alps Jungfrau-Aletsch)

Juni 2022

Abstract

Immaterielle Kulturerben - zusammengefasst als kulturelle Bräuche und Bewirtschaftungsmethoden - haben eine wichtige Bedeutung für die Menschen und die natürliche Umwelt. Diese lebendigen Traditionen hängen stark mit der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökologischen Dimension einer nachhaltigen Entwicklung zusammen. Die wechselseitige Beziehung kultureller Entfaltung und den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung wurde bereits von der UNESCO anerkannt, ist aber in der globalen Nachhaltigkeitsdebatte noch nicht verankert. Um diesen komplexen Zusammenhang weltweit darzustellen und zur nachhaltigen Aufrechterhaltung dieser Kulturerben beizutragen, hat die UNESCO das Übereinkommen zur Bewahrung der immateriellen Kulturgüter verfasst.

Diese Arbeit knüpft an diese Thematik an, indem anhand von Befragungen der lokalen Bevölkerung eine Theorie entwickelt wurde, welche die Abhängigkeit der nachhaltigen Entwicklung in der Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch von den lebendigen Traditionen aufzeigt. Die Arbeit beabsichtigte, aufzuklären, inwiefern die lebendigen Traditionen langfristig zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung im Welterbe-Gebiet Jungfrau-Aletsch beitragen können und welche Massnahmen nötig sind, um diesen Beitrag und somit die Aufrechterhaltung der immateriellen Kulturgüter im Untersuchungsgebiet langfristig garantieren zu können.

In diesem Kontext konnte bestätigt werden, dass die lebendigen Traditionen eine grosse Relevanz für die vier obengenannten Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung aufweisen und die Förderung von Kulturgütern lediglich im partizipativen Vorgehen erfolgreich stattfinden kann. Insgesamt wurden die Komplexität dieser Traditionen und somit die Schwierigkeit der Etablierung von Fördermassnahmen klar. Als vielversprechende Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der lebendigen Traditionen kristallisierten sich die Steigerung der Wertschätzung mit Hilfe von Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit, die Nachwuchsförderung sowie die kontinuierliche Entwicklung der Kulturgüter heraus. Die in dieser Arbeit aufgezeigten Handlungsoptionen für die involvierten Akteur*innen in der Welterbe-Region Jungfrau-Aletsch sollen in Zukunft zur nachhaltigen Förderung dieser immateriellen Kulturgüter verhelfen.